

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Alb-Bote. 1896-1896**  
**1896**

15.9.1896 (No. 109) / Zweites Blatt



Verlags-Preis  
Vierteljährlich 1 Mt. 20 Pfg.

Für Waldshut  
mit Trägerlohn:  
Vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg.

Durch die Post bezogen:  
Vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg.  
mit Zustellgebühr 1 Mt. 75 Pfg.



Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.  
Wöchentlich 2 Mal mit dem  
Unterhaltungsblatt  
„Waldshuter Erzähler.“  
Insertions-Gebühr:  
Die fünfspaltige Zeitzeile oder deren  
Raum 10 Pfg.  
Inserate wollen bis Vormittags  
9 Uhr aufgegeben werden.

# Waldshuter Nachrichten & General-Anzeiger

für den Kreis Waldshut und die angrenzenden Bezirke.

Nr. 109      für Fürst und Vaterland!      Dienstag, 15. September 1896      für Wahrheit und Recht!      46. Jahrg.

## Aus Heimath und Nachbarschaft.

\* Waldshut, 14. Sept. Aus Anlaß des am 15. September d. J. in Radolfzell stattfindenden Zentral-Zuchtwiehmarktes wird Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt, daß alle am 14. und 15. September lfd. J. gelbsten einfachen Personenfahrkarten nach Radolfzell am 15. September in derjenigen Wagenklasse, auf welche sie lauten, auch zur Rückreise berechnigt. Die Benützung von Schnellzügen ist jedoch ausgeschlossen, auch erstreckt sich die Vergünstigung der freien Rückfahrt nicht auf Kilometerhefte. Wir machen die Interessenten auf diese Vergünstigung aufmerksam.

\* Waldshut, 13. Sept. Es fängt zu herbsteln an, der Sommer hat sein Ränzgen gepackt, um nun Abschied zu nehmen, der ihm ja auch für die übernächste Woche kalendermäßig vorgeschrieben ist. Na, es wird sich um diesen sogenannten „Sommer“ von 96 wohl niemand absonderlich grämen, etwa mit Ausnahme der Regenschirmfabrikanten, vielmehr wird ihm fast von allen Seiten beim Scheiden der Ruf nachzuringeln: Fort mit Schaden! Brachte er doch in seinem Laufe schier eine neue Auflage der Sintfluth, schritt er doch meist im grauen, griesgrämigen Regengewande einher, den Landwirthen die Ernte, den Touristen und Sommerfrischlern das Reisevergnügen und den Landaufenthaltern mehr oder weniger verderbend. Möge der kommende Herbst, soweit es möglich, gutzumachen versuchen, was der Sommer verdorben.

□ Thiengen, 10. Aug. In erhebender Weise ist hier der 70. Geburtstag unseres allberehrten Großherzogs gefeiert worden. Am Montag den 7. Sept., Vorm. 10 Uhr, versammelte sich die Schuljugend im Rathhausaal, wo dieselbe patriotische Lieder und Deklamationen vortrug. Herr Oberlehrer Wiggenhauser hielt in schön gewählten Worten eine von reicher Gedankenfülle durchdrungene Ansprache an die Schuljugend. Nachmittags wurde dieselbe in dem Garten der Brauerei Walter bewirtet, allwo verschiedene Spiele aufgeführt wurden, bei welchen sich die Kinder vortrefflich amüßten. Zum Schlusse wurde von Kaufmann Heidinger ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Am Dienstag, als am Vorabend des Festes, fand im Saale der Brauerei Walter ein sehr gut besuchtes Bankett statt. Herr Kulturspektor Bug hielt die eigentliche Festrede, welche mit großem Applaus entgegengenommen wurde. Ferner wurden Toaste ausgebracht von Herrn Domäneninspektor Zimmermann auf die Großherzogin und von Herrn Kameralpraktikant Hermann auf die deutsche Armee und Marine, wodurch die Festimmung noch mehr gehoben wurde. Die Stadtmusik leistete hierbei ihr Bestes. Am Tage selbst war Festgottesdienst und die Stadt reich besetzt. Vor dem Festgottesdienste wurde Straßenaufsicht durch Herrn. Sr. Oberförster Greiner in dem Rathhausaal unter Anwesenheit des Großh. Beamten und des Gemeinderaths das von S. K. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für treu geleistete Dienste überreicht. Nach dem Gottesdienste wurden 3 Feuerwehrmänner, nämlich Kaufmann Heidinger, Gemeinderath Leber und Landwirth Joh. Böhler mit dem für 25jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen durch Bürgermeister Maier dekoriert und erhielten bei diesem Anlaß die Feuerwehrmänner, Herren Hermann Kromer, Landw., Ferd. Blum, Gärtner und Wilhelm Albrecht, Landwirth von der Stadt Diplome für 20jährige geleistete Dienstzeit; während dieses Festaktes spielte die Stadtmusik vor dem Rathhaus, nachher fand im Gasthof z. Krone musikalischer Frühchoppen statt und Nachmittags Ausflug ins Bruckhaus mit Musikbegleitung. Schließlich wird noch erwähnt, daß auch der Frauenverein am Dienstag einen gemeinsamen Ausflug nach Kadelburg

unternahm und sich dort im Gasthaus zum „Hirschen“ aufs vortrefflichste unterhielt.

— Am Mittwoch früh 1 Uhr schlug der Blitz in Obergabisbach in das Haus des Herrn Eckert in dem Augenblick, als derselbe vom Bett aufgestanden, in die Stube getreten und im Begriff war, ein Licht anzuzünden. Herr Eckert wurde vom Blitz, der alles entzündete, erschlagen. Frau Eckert und Kinder wurden von den Nachbarn aus dem Feuer, das zwei Gebäude einscherte, gerettet. Der Leichnam Eckerts konnte nicht mehr gerettet werden. 4 Stück Vieh verbrannten ebenfalls. Fahrnisse und Gebäudesüßel sind versichert.

— Wie aus Gäg geschrieben wird, stürzte dieser Tage auf dem Weidgange die Kuh eines Rohmutter Einwohners auf dem Weidgange, sie konnte sich nicht mehr halten und kollerte bis in das Thal hinunter, wo sie endlich im Augenblick halbtodt liegen blieb und sofort geschlachtet wurde.

— Die Firma Köhlin-Baumgartner u. Co. in B ö r r a c h hat den Dekorirten, sowie den in gleich langer Dienstzeit in ihrer Fabrik beschäftigten Ausländern die Ehrengabe von je 50 Mark zugewandt.

— Der Rentner Niemand aus Baden und ein Herr Fink aus Stuttgart stürzten, von einem Ausfluge von Burg Pburg zurückkehrend, ab. Niemand ist todt, Fink schwer verwundet.

## Bermischtes.

— Der soeben von seiner Nordpolerpedition zurückgekehrte berühmte Norwege Nansen hat bei einem in Tromsø stattgehabten Interview u. a. sich auch über die Lebensweise an Bord des „Fram“ ausgesprochen und dabei erwähnt, daß es während der 4jährigen Expedition meistens nur Suppen gab, hergestellt aus Knorr's Julienne (getrocknete Wurzelkräuter), weil solche belebend auf die Magennerven wirkt und die Verdauungsorgane im Allgemeinen günstig beeinflusst. Beachtenswerth ist, daß diese Julienne (Suppenkräuter) sich volle 4 Jahre in Qualität erhalten hat, was ein Beweis für die sorgfältige Präservierung der Gemüse der Knorr'schen Fabrik ist, welche im Inlande hauptsächlich durch ihr Hafermehl und Suppeneinlagen einen bekannten Namen hat.

— „Frau Thierbändiger“. In einem im Norden Berlins belegenen großen Gartenlokal feierte man ein großes Vereinsfest, wobei sich ein tragisch-komischer Vorfall ereignete. Mitten im Trubel ertönte plötzlich ein lauter Schrei, und ein junges Mädchen brach ohnmächtig zusammen. Erst glaubte man an einen Unglücksfall, doch bald erholte sich die Dame, und man fand die Ursache des Unfalles in einer Liebesgeschichte. Emma hatte im vergangenen Winter auf dem Tanzboden einen Jüngling kennen gelernt, der ihr leicht entzündliches Herz im Nu in Flammen setzte. Und lichterloh gar brannte dieser empfindlichste aller Muskeln, als der Geliebte auf die heute ja selbst in solchen Dingen zunächst liegende schüchterne Frage nach dem Verufe mit kühler Ruhe antwortete: „Thierbändiger!“ Die Liebe glaubte alles, und auch Emma glaubte, ja sie mußte den Photographien glauben, auf denen des Geliebten Konterfei im abenteuerlichen Kostüm prangte. Sie „ging also mit ihm“, wie der landläufige Ausdruck lautet, und nur eines wollte ihr nicht gefallen, daß er auch so oft ging, nämlich auf Kunstreisen. Aber im Sommer wollte er auf ein halbes Jahr wiederkommen. Auftreten bei Hagenbeck in der Gewerbeausstellung, Ende Oktober Hochzeit. — Emma schwamm in einem Meer von Seligkeit. „Frau Thierbändiger“, zwar kein besonders schöner Titel, aber interessant, einen so heldenhaften Mann zu haben. Doch mit des Geschickes Mächten . . . mit Riesenschritten nahte die Katastrophe. Emma war einer Einladung zu jenem Vereinsfeste gefolgt. Eben denkt sie an den Fernweilenden, Heißgeliebten — da sehen beide sich

in die Augen. Er in dem Photographie-Kostüm vor einer Holzbude stehend, in deren Hintergrund eiligst verschwindend. Und über der Bude in großen Lettern steht — — „Dressirte Flöhe!“

— Die Henne mit den Seifeneiern. Vor Kurzem hatte sich ein aus Riga gebürtiger Kaufmann zum Besuche der Gewerbeausstellung nach Berlin begeben, und als er sich an den Schönheiten des Trepentower Parkes satt gesehen hatte, nahm der wißbegierige Sohn unseres Nachbarreiches auch die Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein und kam so auch in die Passage. Dasselbst wurde er auf ein automatisches Huhn aufmerksam, das laut angehefteter Erklärung gegen Einwurf eines Nickels unter „üblichem Gegacker“ ein Seifenei legen soll. Der Russe steckt nun dem fin de siècle-Huhn das geforderte 10-Pfennigstück in den Schnabel, das brave Thier gackert programmäßig sein Liedchen ab und legt ein Ei, welches der Herr auch in Empfang nimmt. Darauf gackert das fruchtbare Geschöpf wieder, diesmal nicht mehr programmäßig, und legt wiederum ein Ei, und so noch ein zweites, drittes und viertes. Mit wachsendem Erkaunen verfolgt der Russe das sonderbare Gebahren des legetüchtigen Huhnes, während sich um die originelle Gruppe bald ein Kreis von Neugierigen versammelt und seine Glaffen zu der spannenden Szene macht. Das tollgewordene Huhn rastet nicht eher, als bis es unter unaufhörlichem Gegacker nicht weniger als zwanzig Seifeneier gelegt, dann glückt es noch einmal fröhlich auf und spuckt zum Schluß sogar den Nickel aus, während sich der Russe schleunigst aus dem Staube macht, aus Furcht, man könne ihn wegen Verleitung eines Huhnes zur Ausflehnung gegen die obrigkeitlichen Vorschriften und Verschleuderung anvertrauten Selbes zur Verantwortung ziehen.

## Litterarisches.

(Sämmtliche unter dieser Rubrik besprochenen Zeitschriften und Bücher sind durch die Buchhandlung von H. Zimmermann in Waldshut zu beziehen.)

— Daß die Soldaten der französischen Fremdenlegion in Algier außer dem Woffendienst noch manch' andere nützliche Beschäftigung haben, wie ihnen zum Beispiel die Bekämpfung der Crickets, der landverheerenden Wanderheuschrecken, zuweilen obliegt, entnehmen wir den interessanten Berichten eines Fremdenlegionärs in dem soeben erschienenen 4. Hefte der „Illustrirten Welt“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) Preis pro Heft 30 Pfg.

— Wie uns die bekannte Familienzeitschrift „Illustrirte Chronik der Zeit“ (Heft 2) Preis 25 Pf., berichtet, bestehen in den Regionen um den Nordpol herum gegenwärtig mehrere Journale, welche indessen jährlich nur einmal erscheinen. Dieselben werden innerhalb der Grenzen des Polareis veröffentlicht. Da dort nur jährlich einmal ein Dampfer anlegt, so werden die Nachrichten, welche dieses Verkehrsmittel aus einem so verlorenen Winkel der Erde bringt, auf einen Bogen Papier mit dem Hektographen gedruckt, der Augenwelt übermittelt. Ein jährlicher Druckbogen der Art erscheint auch in Godthaab, Grönland. Die Sprache ist grönländisch, ein Dialekt der Eskimosprache. Noch eine dritte periodische Zeitung „Kaladit“ betitelt, erscheint in Grönland.

— Eine Ehrenpflicht erfüllt die weitverbreitete illustrierte Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ in dem ersten Hefte des jetzt beginnenden 10. Jahrganges, indem sie in einem Aufsatze aus der Feder Heinrich Voltrats Schumachers auf den Geh. San.-Rath Dr. Kreisler, den Dichter des berühmten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter“ aufmerksam macht, dessen während der 25jährigen Erinnerungsfest an den großen Krieg kaum gedacht wurde. Als besondere Gratisbeilage bringt der Verlag, wie alljährlich, so auch diesmal wieder die „Illustrirte Klassikerbibliothek“, welche die Familienbibliothek um Shakespeare's berühmte Drama „Romeo und Julia“ bereichert und damit dieser ersten Familienzeitschrift Deutschlands abermals neue Freunde zuführen wird.

Druckarbeiten jeder Art  
Liefert sauber und billigt  
H. Zimmermann, Waldshut.



**Amthliches Verkündigungsblatt für den Kreis Waldshut;**  
amthliches Verkündigungsblatt für die Großh. Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Waldshut, Säckingen und St. Blasien.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**Die Gebühren der Bauhäker in Feuerversicherungssachen betr.**  
Nr. 32662. Auf Antrag des Verwaltungsraths der General-Brandkasse und im Einverständnis mit Großh. Ministerium der Finanzen sind durch Großh. Ministerium des Innern die Anlagen zur Verordnung vom 18. Februar 1885 — Ges.- und V.D.-Bl. Nr. IX — in der Fassung vom 23. März 1892 — Ges.- u. V.D.-Bl. Nr. VII — mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. an abgeändert worden wie folgt:

**Instruktion I.**  
§ 43 Abs. 4 erhält folgende Fassung:  
Die von den Gebäudeeigenthümern zu tragenden Gebühren der Bauhäker (einschließlich der Ortsbauhäker) werden vom Bezirksamt auf die Steuereinnahmehere am Wohnort des Bezugsberechtigten zur Zahlung angewiesen und zur Rückhebung beim Zahlungspflichtigen in das Geschäftstagebuch beziehungsweise die Hebrölle aufgenommen.

§ 44 Abs. 2 wird dahin geändert:  
Für Einschätzungen mit augenblicklicher Wirkung nach § 29 des Gesetzes, für Spezialrevisionen nach § 31, 32 des Gesetzes, sowie für Abschätzung von Brandschäden und die darauf bezüglichen Revisionen haben die Bauhäker und Sachverständigen nach ihren Wohnorten getrennte Gebührenverzeichnisse aufzustellen.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, veranlassen wir zugleich die Herren Bürgermeister unserer Amtsbezirke, die Bauhäker noch besonders auf obige Aenderungen in der Instruktion I hinzuweisen und den Vollzug längstens binnen 10 Tagen hierher anzuzeigen.  
Waldshut, Säckingen und St. Blasien den 10. September 1896.

Großh. Bezirksämter.  
Benedictser. Frech. Dr. Schmid.

**Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr.**  
Nr. 32661. Nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern hat die in § 4 der Verordnung vom 4. Oktober 1879, die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr. (Ges.- und V.D.-Bl. 1879, Seite 781) vorgeschriebene Anzeige über den Ab- und Zugang Geisteskranker im laufenden Jahre auszufallen.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntniss der Bürgermeisterämter unserer Amtsbezirke mit dem Anfügen, daß die mit unserer Bekanntmachung im Abboten 1896, Nr. 106 erlassene Verfügung vom 3. d. Mts. Nr. 32341 als erledigt gilt.  
Waldshut, Säckingen und St. Blasien den 10. September 1896.

Großh. Bezirksämter.  
Benedictser. Frech. Dr. Schmid.

**Maul- und Klauenseuche, hier die Einfuhr von Thieren aus der Schweiz betr.**

Nr. 32560. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern die Bestimmung des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember v. Js. hinsichtlich derjenigen Zuchtthiere, welche aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführt und zum Verkauf auf den Gausarenmarkt am 16. d. Mts. in Waldshut aufgestellt werden, außer Wirksamkeit gesetzt ist. Diese Thiere sind indes alsbald nach ihrer Aufstellung in Waldshut durch den Großh. Bezirksärzter zu untersuchen. Für Zuchtthiere, welche aus der Schweiz eingeführt werden, gelten lediglich die Vorschriften der Verordnung vom 24. Juni 1893, die Ein- und Durchfuhr von Thieren aus der Schweiz betr.

Waldshut den 7. September 1896.  
Großh. Bezirksämter.  
Pfeiffer.

**Die Ausstellung von Jagdpässen betr.**  
Nr. 32411. Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. November 1886, den Vollzug des Jagdgesetzes betr., bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß nachgenannten Personen bis zum 31. Januar 1897 gültige Jagdpässe ausgestellt worden sind:

**Formular I.**

Redakteur Fritz Walz in Jürich, Fabrikant Friedrich Steinfels-Cramer in Jürich, Landwirth Friedrich Frommherz in Horheim, Fabrikant Emil Ruegg in Hottlingen, Jagdaufscher August Denz in Strittmatt, Bierbrauer Waldemar Kramm in Waldshut, Stadtrath J. Schneider in Jürich, Landwirth Franz Josef Cantert in Untermettingen, Landwirth Johann Georg Angst in Untermettingen, Anselm Ebi, Landwirth in Obermettingen, Landwirth Johann Eckert unter in Schmützingen, Fischer Eduard Jordan in Gurtweil, Restaurateur Gustav Goeggel in Winterthur, Landwirth Hermann Albicker in Endermettingen, Landwirth Josef Kreiser in Thalhöfe, Landwirth Johann Rudiger in W., Zahnarzt Julius Fröhner in Jürich, Privatier v. Hegner-Meyer in Jürich, Kaufmann Heinrich Walter-Göcher in Jürich, Wirth Johann Georg Hasler in Jürich, Fabrikdirektor Eugen Steinlin in Albrück, Kaufmann Josef Imhof in Mannheim, Mechaniker Christian Mann in Waldshut, Fabrikant G. Zoggweiler in Jürich, Eduard Wegmann, Metzger in Thingen, Verwalter Fritz Müller in Kloten, Rentner Heinrich Moser in Schaffhausen, Fabrikant G. Bodmer in Neftenbach, Ingenieur L. Erjinger in Neuhausen, Apotheker Otto Karrer in Jürich, Fabrikant Paul Karrer in Jürich, Fabrikant Peter Jai-Kappeler in Turgi, Hundezüchter Heinrich Weigl gen. Waldau in Klingnau, Landwirth Michael Schweizer in Neftingen.

**Formular II.**

Landwirth Hans Ernst-Ziegler in Winterthur, Fabrikant Fritz Bertschinger in Wallisellen, Schmied Damian Vogt in Endermettingen, Major A. Girardet in Jürich, Fischhändler Arnold Bachmann in Jürich, Privatier Ferdinand Hüni in Jürich, Bierbrauer Friedrich Weber in Jürich, Fabrikant Adolf Erpf in Jürich, Landwirth Konrad Schmidt in W., Maler Ferdinand Hügel in Thingen, Rentner Eduard Haag in Biel, Bürgermeister Max Steinmann in Horheim, Fabrikdirektor Otto Schmid in Horheim, Referendar Karl Reiff in Waldshut, Fabrikdirektor Karl Spögli in Nocera Inferiore, Kaufmann Emil Stauder in Jürich, Fabrikant Georg Schaidli in Unterlauchringen.

Waldshut den 3. September 1896.  
Großh. Bezirksämter.  
Benedictser.

Nr. 9702. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ durch Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 31. August 1896 Nr. 24951 folgenden Arbeitern verliehen wurde:

1. Karl Böhrler, Schlosser in St. Blasien, 2. Ludwig Jünger, Aufseher in St. Blasien, 3. Benedict Hüpfer, Kanalwärter in St. Blasien, 4. Berthold Rägele, Sattler in St. Blasien, 5. Alois Bebringer, Zimmermann in St. Blasien, 6. Vinzenz Herr, Fabrikarbeiter in St. Blasien, 7. Eduard Strecker, Fabrikarbeiter in St. Blasien, 8. Dominikus Schmidle, Dienstknecht in St. Blasien, 9. Reinhard Kunzelmann, Dienstknecht in St. Blasien.

St. Blasien den 10. September 1896.  
Großh. Bezirksämter.  
Dr. Schmid.

**Anzeige u. Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt auf den am 16. d. Mts. in Waldshut stattfindenden Farrenmarkt eine Anzahl sehr schöner **Simmenthaler Zuchtthiere** zum Verkauf. Dieselben stehen vor dem Markte im Stalle der Brauerei Härke. 3285  
**Kav. Schaller, Zollhaus.**

**Frachtbrieft** (mit oder ohne Firm-Druck) liefert prompt und billig die Buchdruckerei **H. Zimmormann.** 10.4

**Pferde-Verkauf.**

Verkaufe unter der Hand **4 Pferde,** sehr gut im Zug und vertraut, gegen billigen Preis. Alter 6, 8 und 9 Jahre. 3217.3.3  
**J. Wirthle, Lurhaus, Todtmoos.**

**Limburger Käse,**

reif, haltbar, gelbschnittig, zu Mt. 19.— per Zentner verpackt in Kisten von 80 bis 90 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung  
**A. Guldstein, Holzkirchen (Oberbayern).**

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Waldshut setzt hiemit eine durch Rücktritt des derzeitigen Inhabers auf Anfang Oktober l. Js. frei werdende

**Kreiswegwartsstelle**

mit Sitz in Gurtweil oder Waldshut für den Kreisweg Waldshut-Gurtweil über den Berg mit Bahnhofstraße Waldshut zur allgemeinen Bewerbung aus. Für die im Ganzen 4470 Meter lange Strecke sind vorerst, wie bisher, pro Woche 4 Arbeitstage mit einem Jahreslohn von 264 Mk. vorgesehen; von Neujahr 1897 ab soll aber der Distrikt ein Vollbistrikt (6 Arbeitstage) mit 396 Mk. Jahreslohn werden. Gesunde kräftige Bewerber wollen bis längstens **Donnerstag den 8. Oktober l. Js.** auf dem Inspektionsbureau einen Anmeldebogen ausfüllen und die dort näher zu erfahrenden Reuante beibringen. 3283.2.1

**Ueber die Ausführung der Spengler-, Schreiner- u. Glaserarbeiten**

für die Hochbauten der Bahulinie Eglisau-Schaffhausen wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Pläne und Vorschriften können eingesehen werden bei **Th. Knöpfli, Baumeister in Schaffhausen,** welcher Offerten für die sämtliche oder theilweise Uebernahme obiger Arbeiten bis **20. September a. c.** entgegennimmt. 3265.2.2

**Raubanfall.**

Nr. 9637. Am Sonntag den 30. August d. Js. überfielen in der sogenannten Schilbgasse zwischen badisch Rheinfelden und Karlsruh zwei Italiener den 54 Jahre alten Tagelöhner Gottlieb Hüb von Winteln, durchsuchten ihn nach Geld und brachten ihm mittels geschlossener Taschenmesser Verletzungen im Gesicht bei.

Die Thäter sind im Alter von 20—40 Jahren. Der eine trägt schwarzen Schnurrbart, der andere ist bartlos. Der eine trug schwarze, der andere graue Kleidung. Ich ersuche um Fahndung. Waldshut, 7. Sept. 1896.

Der Großh. Staatsanwalt:  
Kärcher.

Ein solider, mit guten Zugnissen versehener 3269.2.2

**Pferdeknecht**

findet sofort Stelle bei **Ed. Deiser, Gasthof zum „Albthal“, Albrück.**

Ein guter 3267.2.2

**Kochherd**

wegen Entbehrlichkeit verkauft **Wehrle z. „Rebstock“.**

Rasch u. sicher beseitigt die lästige Fliegenplage u. Gefahr der enorm wirkenden, aber nicht giftigen **Patent-Fliegenmord**

Besser und billiger als andere zu noch so geringem Preise erhältliche Mittel, weil viel ausgiebiger und lange brauchbar.

**Töter Fliegen massenhaft**

Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos. Erhältlich wo Placato. Per Beutel 25 Pfge.

**Schnecken**

kauft fortwährend zu guten Preisen 3256.3.2

**Johann Geng, Sintergasse Nr. 143.**

**Färbt mit Omnicolor!**

à Karton 35 Pfg. Stoffe jeder Art in allen modernen Farben. Rasch, mühelos waschecht, und völlig ohne die Hände zu beschmutzen. Erhältlich bei 3259 **Carl Frohmüller.**

**Bunte Ecke.**

— Lustige Zeitungschau. In Nr. 236 der „Bremer Nachr.“ wird in einer Anzeige unter den „lebenden Photographien“ die mittelst eines Kinetographen vorgeführt werden sollen, folgende genannt: „Turnübung französischer Infanterie am Kölner Dom nach dem Hauptgottesdienst.“ Das kann doch unmöglich nach dem Leben aufgenommen sein. — Die „Obererzgebirgische Ztg.“ vom 25. August schreibt: „Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 13 Minuten trat die Sonne in das Zeichen der Waage, welcher Moment den Anfang des Herbstes bezeichnet.“ Beginnt der Herbst im Erzgebirge immer vier Wochen früher als anderswo, oder gilt das nur für dieses Jahr? — S. K.: Dieselbe Zeitung vom 28. August meldet: „Zum neuen Börsenjahr wird der „Magdeb. Ztg.“ aus angeblich sachkundigen Kreisen geschrieben: „Der Kampf gegen das Börsenjahr ist aufs neue mit großer Heftigkeit entbrannt.“ Daß die Börse die Sache nicht so ernst nimmt, ist recht erfreulich. — Im „Fränkischen Kurier“ (Nr. 441) schreibt Dr. C. Thießen: „Wenn man einem Meeresschweinchen 2—3 Kubikmeter Zgelblut in den Unterleib einführt, so stirbt dasselbe in 15—20 Stunden.“ Das Meeresschweinchen muß doch schon bei der Einführung des ersten Kubikmeters plazen. — In der allgemeinen „Lauenburgischen Landeszeitung“ (Nr. 189) macht der Volkshüter Franz Peters in Wisnecke bekannt: „Zwei Jährige Füllen, ein Fuchs mit Blässe und ein hellbraunes, sind gegen Erstattung der Infektionskosten bei mir abzuholen.“ Bei dem niedrigen Preis werden sich genug Abnehmer gemeldet haben. — Das „Ober-Barnimer Kreisblatt“ (Nr. 200) berichtet aus ihrer Stadt: „Gestern früh gegen 1/6 Uhr wurde ein Mädchen, welches Backwaren austrug, in der Berliner Straße von einem Strolche überfallen, an der Ausübung weiterer Schändlichkeiten jedoch durch den heran-nahenden Postwagen verhindert.“ Der Berichterstatter hat sich in der Eile etwas unklar ausgedrückt. Nach dem Schluß scheint es fast, als ob das Mädchen den Strolch überfallen hätte. — Die „Freiburger Ztg.“ vom 30. August schreibt: „Wie die „Times“ aus Jangibar melden, befanden sich zur Zeit des Bombardements 500 Personen im Palaste, von denen 500 getödtet und verwundet wurden.“ Unglaublich!

Ein durchaus zuverlässiger und gewandter

**Bauaufseher**

zur Controle umfangreicher Mauer- und Betonarbeiten halbjährig gesucht. 3284.2.1

Abschriften der Zeugnisse und des Lebenslaufes, welche nach Besetzung der Stelle retournirt werden, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 579 an **Rudolf Mosse, Basel,** erbeten.